

Iwan Andrejewitsch Krylow (1807-1873)

59. Der Bauer und das Beil

An einer Hütte zimmert voller Ungeduld
ein Bauer. Da es nicht recht glückt,
flucht auf sein Beil er wie verrückt,
und was er selbst verpfuscht, das Beil allein ist schuld;
5 er schimpft, daß es ein Grauen.
»Du Nichtsnutz«, droht er ihm, von Zorne heiß,
»hinfüro sollst du Klötze hauen,
derweil ich mit Geschick und Fleiß
auch ohne dich zu raten weiß:
10 Was andre mit dem Beil, das mach' ich mit dem Messer
noch besser.« –
»Ich muß vollbringen, was mir aufgetragen«,
versetzt das Beil ganz leise,
»dein Wille ist Gesetz, da ist nicht viel zu fragen,
15 auch dien' ich dir in jeder Weise.
Doch hüte dich, die Sache zu verschlimmern,
denn sieh,
mich machst du stumpf und kannst doch nie
mit einem Messer Häuser zimmern.«
(125 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/krylow/fabeln/chap059.html>